

Antrag zur Änderung des Modus zur Durchführung des Bezirkspokals ab der Saison 2014/2015

(von Nico Markus / Bezirksspielleiter)

- Durchführung mit Vierermannschaften in **direkten** KO-Duellen
- Meldung von bis zu 16 Spielern, von denen jeweils 4 je Wettkampf in beliebiger Reihenfolge eingesetzt werden können **oder** alle Spieler eines Vereins, die zu einem Stichtag im Verein als aktive Mitglieder gemeldet sind, dürfen in der Mannschaft in beliebiger Reihenfolge eingesetzt werden. In beiden Fällen, wenn ein Verein mehr wie eine Mannschaft im Wettbewerb hat, ist ein Spieler nach Ersteinsatz in einer Mannschaft nur noch in dieser spielberechtigt.
- Vereine können **freiwillig** über eine Teilnahme am Wettbewerb entscheiden, es besteht keine Verpflichtung mehr zur Meldung.
- Bedenkzeit: 90 Minuten für 36 Züge + 30 Minuten **oder** Wahlmöglichkeit durch den Gastgeber (90 Minuten für 36 Züge + 30 Minuten mit Analoguhren oder 90 Minuten + 30 Sekunden/Zug mit elektronischen Uhren)
- Bei Punkt- und Wertungsgleichheit Entscheidung in klassischen Blitzwettkämpfen (5 Minuten) **oder** mit Elektronischen Uhren (5 Minuten + 3 Sekunden/Zug „Bronstein-Blitz“) mit vertauschten Farben bis zur Entscheidung
- Endrunde mit den 4 Halbfinalisten an einem Tag (wahlweise am Samstag oder Sonntag)
- Startgeld: 2 Euro / Mannschaft
- Ist die Zahl der teilnehmenden Mannschaften ungleich 4, 8 oder 16 bekommen in der ersten Vorrunde zunächst die besten 4 Mannschaften des Vorjahres in Reihenfolge der Vorjahresplatzierung Freilose. Weitere freie Plätze werden mit den höchstklassigen Mannschaften der Vorsaison besetzt **oder** zufällig ausgelost.

Begründung:

Die Zahl der teilnehmenden Mannschaften ist in den letzten Jahren deutlich gesunken. In dieser Saison nehmen lediglich noch 25 Mannschaften teil, nur 4 Vereine stellen 2 Mannschaften. Das Interesse am Wettbewerb hat deutlich abgenommen. Viele Vereine haben Probleme Spieler für den Wettbewerb zu finden. Die Zahl der Rückzüge während der Spielzeit ist gleichbleibend hoch. Um die Attraktivität des Wettbewerbs wieder zu verbessern ist eine Reformation notwendig. Durch direkte KO-Duelle sind nicht gleich 3 Mannschaften von kurzfristigen Absagen betroffen. Die betreffende Mannschaft erhält einen sicheren Platz in der nächsten Runde. Durch eine freiwillige Teilnahme wird die Zahl der Absagen deutlich gegen Null gehen. Ein Wettbewerb im Normalschachmodus ermöglicht eine DWZ-Auswertung, was die Attraktivität und den Reiz einer Teilnahme deutlich erhöht. Für kleinere und unterklassige Vereine erhöht es zugleich den Reiz, sich mit stärkeren Spielern höherklassiger Mannschaften zu messen. Die Erfolgchancen sind

hier für den schwächeren Spieler im Vergleich zum Schnellschach deutlich höher. Ein möglicher Einsatz elektronischer Uhren reduziert die Zahl möglicher Streitfälle, da hier ein Schiedsrichter nicht zwingender Weise in der Endspurtphase der Partie eingreifen muss. Eine Endrunde mit nur 4 Mannschaften kann von jedem teilnehmenden Verein problemlos ausgerichtet werden, da nur 8 Bretter benötigt werden. Im Normalfall ist auch nur für die 4 Halbfinalisten die Endrunde bis zum Schluss attraktiv, da zwischen diesen Mannschaften die Plätze im Landespokal ausgespielt werden.